

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bürgischen Front standen und geeignetes Wetter hier im Süden eher als im Norden zu erwarten war, schien solcher Plan durchaus möglich.

Die Heeresgruppe Mackensen sagte in einer Beurteilung der Lage vom 3. März, für baldigen russischen Angriff spräche zwar, daß zur Zeit die deutschen und österreichisch-ungarischen Stellungen nur wenig widerstandsfähig sein könnten und daß Geländeschwierigkeiten bei festgefrorenem Boden und zugefrorenen Flüssen nicht beständen. Dagegen spräche aber, daß bei plötzlich eintretendem Tauwetter die Lage der über den Sereth/ Putna-Abschnitt vordringenden Kräfte bedenklich werden könnte, denn nach den gewaltigen Schneestürmen der ersten Märztagte wäre mit starkem Hochwasser zu rechnen. Am 7. März berichtete die Heeresgruppe: „. . . Die gegenüberstehenden russischen Truppen haben sich nicht vermindert. Es werden auch hier von ihnen Vorbereitungen für eine Frühjahrs Offensive getroffen. Hinter der russischen Front sind sechs Divisionen in Reserve, sicher eine in der Neubildung. Ihre Zahl steht noch nicht fest. Rumänische Armee, die zum größten Teil auch in der Neuorganisation begriffen ist, dürfte an anderer Stelle als der Heeresgruppe gegenüber wohl nicht eingesetzt werden. Es ist also hier im Frühjahr mit einem Angriff des Gegners mit ziemlicher Gewißheit zu rechnen. Wahrscheinlich wird sich der Stoß auf Focsani richten, vielleicht verbunden mit einer Nebenunternehmung über den unteren Sereth. Die Kräfte, die dem Feinde hierzu zur Verfügung stehen, sind schon jetzt ohne die neu formierten russischen Teile und ohne die rumänischen der Heeresgruppe überlegen. Wird sie weiter geschwächt und erfolgt der Stoß, so wird sie verstärkt werden müssen.“ Daraufhin konnte die Oberste Heeresleitung aber schon am 8. März mitteilen, „daß nach zuverlässigen Nachrichten (Agenten) in nächster Zeit eine feindliche Offensive in Rumänien unwahrscheinlich“ sei. Am 10. März machte Tauwetter das Eis auf Donau, Sereth und Pruth brüchig; das Wasser stieg und trat weithin über die Ufer. Damit war hier jede unmittelbare Gefahr beseitigt.

Auch an der gesamten übrigen Front schien es einstweilen ruhig bleiben zu wollen. Trotzdem waren bei den gegebenen Stärkeverhältnissen Abgaben für andere Kriegsschauplätze, abgesehen von den der Heeresgruppe Mackensen bereits befohlenen, nicht möglich. Die Oberste Heeresleitung war im Gegenteil bestrebt, der Ostfront angesichts der im Frühjahr erwarteten Angriffe auch einige Verstärkungen zuzuführen¹⁾. In ihrer Eigenschaft als Oberste Kriegsleitung erklärte sie am 9. März auf die schon Ende Januar und nun nochmals vorgebrachte Bitte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung um kampffähige Ost-Divisionen zur Stützung der Front gegen Italien, daß „mit Rücksicht auf die jetzt klar zu

3. bis
10. März.

¹⁾ S. 85.